



Tätigkeitsbericht der kantonalen Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität (KPSPQ)

Geschäftsjahr 2018

1. Zusammensetzung der KPSPQ (Stand Ende 2018)

Die Zusammensetzung der KPSPQ, der kantonalen Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität, wurde in der Staatsratssitzung vom 24. September 2014 erlassen.

Mitglieder der KPSPQ: Prof. Christoph Gehrlach (Präsident), Dr. Anthony Staines (Vizepräsident), Dr. Christian Ambord, Prof. Jean-Blaise Wasserfallen, Francis Grand, Véronique Domenjoz, Prof. Valérie Junod, Prof. Arnaud Chiolero (beratende Stimme).

Mitglieder der erweiterten KPSPQ (Vertreter/innen des Gesundheitssektors): Dr. Jean-Marc Bellagamba, Kilian Ambord, Dr. Pascal Rubin, Gaëlle Moos, Carmen Martig, Dr. Marie-Josèphe Rey, Dr. Ferdinand Krappel, Reinhard Venetz, Samantha Dokladny-Rey.

Julien Sansonnens (WGO) besorgt das Sekretariat. 2018 hat der Arbeitsaufwand für das Sekretariat von 0.1 auf 0.3 VZS zugenommen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 hat sich die Zusammensetzung der KPSPQ nicht verändert.

2. Plenarsitzungen und Arbeitssitzungen

2018 haben vier Plenarsitzungen stattgefunden:

- 31. Januar
- 19. April
- 5. Juli
- 10. Oktober (einschl. erweiterte Kommission)

Nebst den Plenarsitzungen fand eine Sitzung einer spezifischen Arbeitsgruppe (ArG) statt:

- 6. Juli: ArG «Workshop der KPSPQ»
An der ersten Sitzung dieser ArG ging es um die Organisation des Workshops der KPSPQ, der 2019 stattfinden soll (siehe unten). Mitglieder der ArG Workshop: Arnaud Chiolero, Jean-Blaise Wasserfallen, Julien Sansonnens.

Ausserdem haben sich der Kommissionspräsident und der Sekretär regelmässig in Bern zu weiteren Arbeitssitzungen getroffen.

3. Arbeiten 2018

Während des Geschäftsjahres 2018 wurden folgende Arbeiten in Angriff genommen oder fortgeführt:

Workshop der KPSPQ: An der Sitzung vom 19. April 2018 wurde beschlossen, einen Workshop zum Thema kritische Zwischenfälle (CIRS) zu organisieren. Anfänglich war vorgesehen, dass der Workshop im Frühjahr 2019 stattfinden sollte. Schliesslich wurde das Datum auf den November 2019 festgesetzt. Das Ziel besteht darin, die KPSPQ und ihre Tätigkeiten bekannt zu machen. Das Zielpublikum wird aus Gesundheitsfachpersonen (APH, SMZ, Spitäler, Ärzteschaft usw.) sowie aus der erweiterten KPSPQ bestehen. Vorgesehene Dauer: ein Halbtage. Geplant sind kurze Präsentationen zum Thema Führung eines CIRS sowie zur Problematik einer eventuellen Beschlagnahme von CIRS-Meldungen durch die Gerichtsbehörden. Abschliessend soll eine Diskussionsrunde stattfinden.





Projekt PROMS: Dieses Projekt wurde 2017 lanciert, um im Kanton Wallis «Patient-Reported Outcome Measures» (PROMS) zu entwickeln. Durch die PROMS lässt sich erheben, wie eine Person ihre eigene Gesundheit beurteilt (z.B. Schmerzen oder Lebensqualität). Das Interesse richtet sich dabei sowohl auf das Individuum als auch auf die Gesundheitsdienste und das System. Die Vorteile der PROMS bestehen u.a. in den Möglichkeiten, eine Verschlechterung der Symptome festzustellen, eine Information zu liefern, die ansonsten gefehlt hätte, Behandlungsabbrüche zu vermeiden, die partizipative Entscheidungsfindung zu fördern usw. 2017 hat Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten ihr Interesse an diesem Pilotprojekt bekundet. Damit sollen über einen bis drei Leistungserbringer mit unterschiedlichen Aufgaben die Zweckmässigkeit, das Interesse, die Voraussetzungen und die Kosten der Einführung einer kleinen Zahl von PROMS-Pilotprojekten im Wallis evaluiert werden. 2019 wird eine Ausschreibung gemacht werden, um für die Einführung der PROMS im Wallis mit einem universitären Institut zusammenzuarbeiten.

CIRS-Umfrage 1 «APH/SMZ/Rettungswesen»: Diese Erhebung stützt sich auf die CIRS-Umfrage 1 «Spitäler» und wird speziell an die einzelnen Sektoren (APH, SMZ, Rettungswesen) angepasst. Es war vorgesehen, die Umfrage im Frühjahr 2018 durchzuführen. Auf Wunsch der DGW wurde sie aber auf Juni 2018 verschoben. Diese Umfrage wurde allen APH, SMZ und Rettungsorganisationen des Kantons Wallis zugestellt. Da es keine Gesetzesgrundlage gibt, war eine Teilnahme an dieser Umfrage nicht obligatorisch. Die Daten werden vom WGO analysiert und der Bericht wird 2019 verfasst werden.

Qualitätsbericht H+: Alle Walliser Spitäler (Akutsomatik, Psychiatrie, Rehabilitation) wurden aufgefordert, einen Qualitätsbericht nach der Vorlage von H+ auszufüllen. Mit dieser Erhebung soll systematisch ein Gesamtüberblick über die Tätigkeiten im Bereich des Qualitätsmanagements in Bezug auf die Patientensicherheit und die Versorgungsqualität geschaffen werden. Sie wird nicht jedes Jahr durchgeführt werden, sondern soll einzig den aktuellen Stand der Dinge erfassen. Die Ergebnisse sollen (zumindest teilweise) ermöglichen, den Forderungen des DGSK infolge der CIRS-Umfrage 1 Folge zu leisten.

Das WGO ist für die Analysen zuständig. Der Bericht ist für das DGSK bestimmt und geht in Kopie an die Spitäler. Die Ergebnisse werden anonymisiert werden. Die Veröffentlichung des Berichts ist für 2019 vorgesehen.

Roadmap 2018-2020 der KPSPQ: Für die Spitäler ist 2020 vorgesehen, an den «Outcome Measures» (z.B. ANQ, AMIS Plus usw.) und 2021 an den PROMS oder an der «Patient Value» zu arbeiten. Vom Bereich APH/SMZ/Rettungswesen wird die KPSPQ 2019 einen Qualitätsbericht verlangen, 2020 wird sie einen Fragebogen zur Zufriedenheit und Lebensqualität (Daten 2019) erstellen und 2021 werden ausgehend von den PROMS-inspirierten Massnahmen entsprechende Arbeiten durchgeführt werden. Überlegungen zu den frei praktizierenden Ärzten werden dann 2019 angestellt werden.

Erhebung zur Tätigkeit der Ärzte im Wallis: Auf Verlangen der KPSPQ wurden zu dieser Erhebung der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW), die in Zusammenarbeit mit dem Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) und der Walliser Ärztegesellschaft (VSÄG) durchgeführt wurde, zwei qualitätsbezogene Fragen hinzugefügt. Der Sinn und Zweck dieser Erhebung besteht darin, die Tätigkeit der Ärzte im Wallis zu erfassen und auszuwerten. Die Erhebung wurde zwischen dem 1. Mai 2018 und dem 17. Juli 2018 via Online-Fragebogen durchgeführt. Die zwei qualitätsbezogenen Fragen lauteten:

1. *Haben Sie Massnahmen zur Verbesserung der Versorgungsqualität eingeführt?*
2. *Welche Massnahmen sollten ergriffen werden, um die Versorgungsqualität und die Sicherheit Ihrer Patienten und Patientinnen zu verbessern?*

Die Ergebnisse werden vom WGO analysiert werden. Die Verbreitung des Berichts ist für 2019 vorgesehen.

CIRS-Umfrage 2 «Spitäler»: Es ist vorgesehen, 2019 bei den Spitälern eine erneute Umfrage zu den CIRS durchzuführen. Im Vergleich zur ersten Umfrage wurden die Fragen, bei denen alle Spitäler angegeben hatten, dass es keinerlei Probleme gebe, gestrichen und andere Fragen hinzugefügt. Es ist vorgesehen, den Fragebogen Anfang 2019 fertigzustellen und ihn im Frühjahr 2019 zu verschicken. Die Ergebnisse werden vom WGO analysiert werden.





Weitere Dossiers

- Revision des Walliser Gesundheitsgesetzes: Die Mitglieder der KPSPQ wurden gebeten, ihre Meinung zum Vorentwurf, der in die Vernehmlassung geschickt wurde, abzugeben.
- Treffen mit der AVALEMS: Herr Schaller und Frau Bregy wurden zur Sitzung vom 5. Juli eingeladen. Dabei wurden die laufenden Projekte besprochen. Die AVALEMS bekundet ihr Interesse daran, zusammen mit der KPSPQ kantonale Qualitätsindikatoren für die APH zu entwickeln.

4. Sitzung mit Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten

Am 12. März 2018 hat eine Sitzung mit Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und mit dem Chef der DGW, Victor Fournier, stattgefunden. Zentrale Themen waren dabei das PROMS-Projekt und die budgetären Aspekte sowie die aktuellen und geplanten Arbeiten (Roadmap 2017-2020). Für die nächsten Jahre wurden drei grosse Stossrichtungen der KPSPQ definiert:

1. Patientensicherheit;
2. Stand der Arbeiten in Bezug auf das Qualitätsmanagement und die Entwicklung des entsprechenden Systems;
3. Auf den Klienten ausgerichtete Massnahme: Klientenzufriedenheit, Erfüllung der Erwartungen, Patient Reported Outcomes, Patient Value.

5. Medienpräsenz

2018 wurde die KPSPQ in den Medien nicht erwähnt.

Sitten, 05.06.2019

Der Sekretär, Julien Sansonnens

Der Präsident, Prof. Christoph Gehrlach

